

Hafen Strucklahnungshörn: Ein Ort zum Gedenken an Menschen, die auf See bestattet wurden

Fest verankert in der Deichkrone, in einem Bett aus Kieselsteinen, wendet sich der 120 Zentimeter hohe Stein dem Meer und dem weiten Horizont zu: Er wurde kürzlich zum Gedenken an jene errichtet, die ihre letzte Ruhestatt auf See fanden und stellt einen Ort der Zuflucht für Trauernde dar. Seinen Platz hat er im Hafengebiet Strucklahnungshörn auf Nordstrand. „Es ist ein Platz mitten im Leben“ sagte Pastor Thorsten Wiese von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Nordstrand-Odenbüll in seiner Andacht anlässlich der feierlichen Einweihung. Der Stein sei eine Erinnerung daran, dass die Schöpfung unendlich sei, wie Ebbe und Flut. Die Ideengeberin für den Gedenkstein aus Basalt mit einem Gewicht von ungefähr 800 Kilogramm war Rita Dethlefs von der Adler Reederei. Für sie ist es seit langem eine Herzensangelegenheit, Seebestattungen vorzunehmen und die Hinterbliebenen beim Abschied zu begleiten. In der Vergangenheit hatten Angehörige immer wieder den Wunsch nach einem Ort des Gedenkens geäußert. Reeder Sven Paulsen befürwortete die Errichtung einer Gedenkstätte, nachdem Rita Dethlefs ihm ihre Vorstellungen unterbreitet hatte. Es schien ihm nicht recht auszureichen, nur die Seekarte mit der gekennzeichneten Bestattungsstelle an die Angehörigen übergeben zu können: Auf emotionaler Ebene brauchte es etwas mehr – einen Zufluchtsort, eine Art sicheren Hafen. Nach Abklärung mit den Behörden und der daraus resultierenden Genehmigung konnten die Gedanken in die Tat umgesetzt werden. Steinhauerei Timme aus Hattstedt wurde mit dem Auftrag betraut, einen Gedenkstein zu entwerfen, und es begann für Steinbildhauerin Anke Timme die Entwicklungs- und Entwurfsarbeit. Die Bearbeitung des Steins übernahm ihr Sohn Roman. „Die in den Stein eingearbeitete Spirale symbolisiert ein Tauwerk und somit den Bezug zur Schifffahrt. Sie kann aber auch als Sinnbild des Lebens gesehen werden“, erklärte Anke Timme. In der Spirale können kleine Granitplättchen angebracht werden, die die Namen der Bestatteten tragen. „Für die Trauernden möge der Stein eine Anlaufstelle werden“, bekräftigte Pastor Wiese. Mit dem Blick zu der feinen Linie, an der



Gedenkstätte für jene, die Ihre letzte Ruhestatt auf See fanden
Nordstrand/ Hafengebiet Strucklahnungshörn

Wasser und Himmel eins werden, sei hier ein Ort zum Verweilen geschaffen worden – mal stürmisch, mal ruhig – so wie das Leben: „Dieser Gedenkstein ist in seiner Eigenheit einmalig an der Küste“, betonte Rita Dethlefs. Im Namen der Reederei Paulsen dankte sie in ihrer Ansprache allen Mitwirkenden aus Kirche, Politik und Wirtschaft für die Unterstützung des Vorhabens. Anwesend waren der stellvertretende Bürgermeister von Nordstrand, Werner Peter Paulsen, der Pellwormer Bürgermeister Klaus Jensen, der stellvertretende Vorsteher des Amtes Nordsee-Treene, Horst Feddersen, Delegierte des Zweckverbandes Strucklahnungshörn und des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) als genehmigende Behörde. „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen“, zitierte Rita Dethlefs Albert Schweitzer. Und das untermalte ein Posaunenchor mit dem „Irischen Reisesegen“: „...“und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand...“